GROSSER RAT
Oktobersession 2026 2026-110

Anfrage Bianchi betreffend die Fachhochschule Graubünden als Innovationsmotor – vom Wissen zu Unternehmen und Arbeitsplätzen im ganzen Kanton

Die Fachhochschule Graubünden (FHGR) bietet ihre Studiengänge im Interesse der Bündner Volkswirtschaft an (Art. 10 Abs. 1 des Gesetzes über Hochschulen und Forschung, GHF). Ihr Wissen schafft auf zwei Wegen Wertschöpfung: durch Ausgründungen, also Spin-offs aus der Forschung und Start-ups aus dem Studium, und durch den Wissens- und Technologietransfer in bestehende KMU. Beides schafft qualifizierte Arbeitsplätze und kann helfen, Fachkräfte im Kanton zu halten. Das Gesetz gibt dem Kanton eine klare Rolle: «Der Kanton unterstützt die Hochschulen und Forschungsstätten bei im Kanton domizilierten Ausgründungen und kann dazu Beiträge ausrichten.» (Art. 6 Abs. 3 GHF).
Auch der Kanton hat ungenutztes Potenzial erkannt. Das Zielbild zu seiner Innovationsstrategie von 2020 nennt «das nicht ausgenutzte Potenzial bei der Start-up- und Jungunternehmerförderung» und sieht ein Innovations- und Jungunternehmerzentrum vor. Die Regierung stellte 2020 und 2023 Platz für Start-ups im neuen Fachhochschulzentrum in Aussicht. Das Raumprogramm von 2022 weist aber keine ausdrücklich für Gründungen bestimmten Flächen aus.
Wie viel daraus entstanden ist, lässt sich heute nicht beurteilen. Öffentlich zugängliche Zahlen zu Ausgründungen aus der FHGR sind nicht bekannt. Der Leistungsauftrag 2021–2024 enthält kein Ziel zu Gründungen, der Leistungsauftrag 2025–2028 ist nicht veröffentlicht.
Der Zeitpunkt ist günstig. Gemäss Budget 2026 soll die neue Hochschul- und Forschungsstrategie bis Ende 2026 beschlossen werden, und das Fachhochschulzentrum ist im Bau. Die Anfrage respektiert die Stellung der FHGR als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt (Art. 7 Abs. 3 GHF) und richtet sich an die Instrumente des Kantons.

Die Regierung wird um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:
1. Wie viele Ausgründungen aus der FHGR sind der Regierung seit der Verselbstständigung 2020 bekannt, unterschieden nach Spin-offs mit Forschungstransfer und Start-ups aus dem Studium, und wie viele davon haben ihren Sitz im Kanton? Wie sollen Ausgründungen künftig erhoben und öffentlich ausgewiesen werden?
2. Welche Ziele und Indikatoren zu Ausgründungen und zum Wissens- und Technologietransfer enthält der Leistungsauftrag 2025–2028, und welchen Stellenwert erhalten sie in der neuen Hochschul- und Forschungsstrategie? Ist die Regierung bereit, den Leistungsauftrag zu veröffentlichen?
3. Welche Hürden für Gründungen aus der FHGR sieht die Regierung im Zuständigkeitsbereich des Kantons, etwa bei Finanzierung, Beratung oder geistigem Eigentum (Art. 5 und 6 GHF)? Welche Flächen für Gründungen sind im Fachhochschulzentrum oder in seiner Nähe vorgesehen, und ab wann?
4. Wie hat der Kanton seit 2020 die FHGR bei Ausgründungen unterstützt (Art. 6 Abs. 3 GHF), und welche Ausgründungen aus der FHGR hat er nach dem Wirtschaftsentwicklungsgesetz oder aus dem Innovationsfonds gefördert? Welche Massnahmen plant die Regierung bis wann, um solche Ausgründungen gezielt zu stärken, und welche Rolle spielt dabei das vorgesehene Innovations- und Jungunternehmerzentrum?
5. Welchen Beitrag leistet die FHGR beim Transfer zu bestehenden Bündner KMU, insbesondere bei Digitalisierung und Unternehmensnachfolge, und wie werden diese Angebote in den Regionen ausserhalb des Churer Rheintals, etwa in der Surselva, genutzt?

Chur, 21. Oktober 2026

Bianchi, Censi, Caduff, Altmann, Bardill, Berweger, Brüesch, Caluori (Chur), Ciocco, Crameri (Chur), Degiacomi, Dietrich, Felix, Flütsch, Furger, Gredig, Kessler, Kocher, Menghini-Inauen, Meyer, Michael, Migliacci, Mittner, Natter, Plotke, Rodigari, Roffler (Felsberg), Rutishauser, Stiffler, von Tscharner, Zogg